

1. Beispiele gelungener Praxis

Best Practice**Mein Bereich:** Arbeit mit Zielgruppen**Ehrenamtliche Arbeit in der Kirchgemeinde****Beschreibung der Praxiserfahrung:**

In der Kirchgemeinde gibt es seit etwa fünf Jahren einen Männerkreis am Stammtisch. Einmal monatlich für Freitag 20 Uhr gibt es diese Einladung. Das klingt zunächst nach ganz normaler Jungen- und Männerarbeit in der Gemeinde.

Wir verstehen es als inklusive Arbeit – denn, jede/r kann und darf teilhaben, keine/r soll ausgeschlossen werden. Vorbereitet, geleitet und organisiert wird dieser Kreis (inzwischen) von einer Frau. Der Ort der Zusammenkunft ist das örtliche Wirtshaus oder Vereinsräume, auch hier darf sich keiner ausgeschlossen fühlen – es gibt einen separaten Raum, aber explizit kein Raum in der Kirchgemeinde. Wir wollen über Themen hören, uns auseinandersetzen, einander zuhören (lernen), andere Meinungen respektieren (lernen). In unterschiedlicher Zahl folgen Männer dieser Einladung. Themenabhängig sind genauso Frauen und Kinder dabei, es gibt Getränke, eine aufgeschlossene und neugierige, offene Atmosphäre.

Hervorgegangen sind aus diesem Kreis u.a. die Idee und Organisation der jährlichen Adventskonzerte in der Kirche und die des Weges in einem unserer Kirchhöfe. Gemeinsam wurde ein technisches Denkmal besucht, Themen wie Burnout in der Gesellschaft, Entwicklung des Glaubens, christliche Werte, Veränderung von Bildung und Schule, Erziehung, Blick auf die eigene Biographie, nachhaltige Landwirtschaft, Bienensterben, Umgang mit Sekten und „der neuen Rechten“ standen auf der Tagesordnung.

Es gibt immer ein kurzes Eingangsstatement, einen kleinen Impuls eines Referenten oder der Leiterin, und dann startet ein gewissermaßen moderierter Stammtisch. Wichtig ist, dass nicht einfach Parolen ausgetauscht werden, sondern Argumente gefunden werden, zugehört wird, dass jeder von sich aus das berichten darf, was ihm wichtig ist, ohne den anderen persönlich anzugreifen. Teilnehmer/innen sind mehrheitlich Teil der Kirchgemeinde, Generationsübergreifend gelingt es besonders gut, wenn der eigene Nachbar aus seinem Erleben, wenn Leute aus dem eigenen Dorf berichten.

Wir üben uns, die Sprache es anderen zu verstehen, zu verstehen, was ihn antreibt bewegt. Wir versuchen aber auch, die eigene Sprache auf Verständlichkeit zu prüfen – dass wir uns zuhören, verstehen, gemeinsam (Kirch)gemeinde auf dem Land leben.

Kontakt:

Pfarramt Weistrop, Kirchgemeinden Weistrop-Constappel und Unkersdorf
Kirchstr. 6

01665 Klipphausen OT Weistrop

Tel. 0351/4537747

www.kirche-weistrop.de

Kontakt: Brit Reimann-Bernhardt